



Protokoll der Kirchgemeindeversammlung Montag, 25. September 2017, 19.30 Uhr, Pfarreiheim

Kirchenratspräsident Martin Hotz kann 277 Stimmberechtigte zur Kirchgemeindeversammlung begrüßen.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Versammlung ordnungsgemäss im Amtsblatt des Kantons Zug und im Pfarreiblatt ausgeschrieben worden sei. Der Kirchenrat habe zudem den Adressaten des Pfarreiblatts erstmalig ein Einladungsschreiben zugestellt. Leider seien aufgrund einer technischen Panne bei einigen Paaren die Frauen nicht persönlich angeschrieben worden. Der Präsident entschuldigt sich für dieses Versehen. Das Vorkommnis habe aber auch seine gute Seite. Man habe sich nun entschieden, den ganzen Adressstamm zu überarbeiten.

Mit dem Hinweis auf die Stimmberechtigung eröffnet Martin Hotz die Kirchgemeindeversammlung.

Als Stimmzähler werden Weibel Ueli Hotz, Hans-Peter Bart, Beni Riedi und Alois Gössi vorgeschlagen und gewählt. Kirchenschreiber Stefan Doppmann wird als Leiter des Wahlbüros und Kirchenrätin Katharina Häfliger als Wahlaufsicht gewählt.

Traktandum 1: Wahl der Mitglieder des Kirchenrats

Martin Hotz verkündet, dass bei Einzelkandidaturen im offenen Handmehr gewählt werde. Wenn sich für einen Sitz mehrere Kandidierende zur Verfügung stellen würden, schlage der Rat vor, die Wahl geheim durchzuführen.

Der Präsident gibt bekannt, dass drei Ratsmitglieder sich nicht mehr zur Verfügung stellen würden. Drei Mitglieder des Kirchenrats würden für eine weitere Amtsperiode kandidieren und Pfarrer Anthony Chukwu gehöre dem Rat von Amtes wegen an.

Martin Hotz würdigt die abtretenden Ratsmitglieder.

Erwin Bortis verlasse den Rat nach fast 21 Jahren. Er sei am 20.01.97 bei einer mit 262 Stimmberechtigten sehr gut besuchten Kirchgemeindeversammlung gewählt worden. Seither habe er das Amt des Bauchefs ausgeübt. Unter seiner Leitung seien verschiedene Neubau- und Sanierungsprojekte realisiert worden.

20 Jahre lang habe auch Maria Huwyler dem Kirchenrat angehört. Sie verlasse den Rat ebenfalls zum Ende der Legislaturperiode. Maria Huwyler wohne in Allenwinden und habe die Pfarrei St. Wendelin im Kirchenrat vertreten. In Ihrer Amtszeit sei in der kleinen Bergpfarre vieles gelaufen. So erinnert er an die Zeit, als die Zukunft des Gasthauses Adler für Diskussionen gesorgt habe.

Vizepräsident Andreas Weber gibt bekannt, dass Martin Hotz ebenfalls nicht mehr zur Wahl in den Kirchenrat antrete. Martin Hotz habe sein Amt als Präsident der Katholischen Kirchgemeinde Baar während 13 Jahren sehr umsichtig ausgeübt.

Hotz stellt fest, dass Kirchenschreiber Stefan Doppmann bereits im Mai alle politischen Parteien über die Situation im Kirchenrat und in der Rechnungsprüfungskommission sowie über die entsprechenden Vakanzen informiert habe. Freundlicherweise habe sich daraufhin Barbara Häseli, Kantonsrätin und Präsidentin der CVP Baar, bereit erklärt, als Ansprechpartnerin für die Parteien zu fungieren und die Wahlvorschläge aufzunehmen.

25.09.17 – 2

Barbara Häseli dankt den drei abtretenden Ratsmitgliedern für ihren grossen Einsatz und lässt ihnen einen Applaus spenden. Neben neuen Gesichtern seien im Kirchenrat aber auch bewährte Kräfte gefragt. Sie schlage daher in der Reihenfolge ihres Amtsalters folgende Mitglieder des Kirchenrats für eine Wiederwahl vor:

- Andreas Weber, Jahrgang 1952, Finanzchef und Vizepräsident, beruflich im Immobilienbereich selbständig, Mitglied im Rat seit 1990.
- Anton Noser, Jahrgang 1961, Verantwortlich für die Liegenschaften, beruflich als Chefmetzger tätig, Mitglied im Rat, seit 2008.
- Katharina Häfliger, Jahrgang 1968, Vertreterin von Inwil, beruflich in der Alters- und Krankenpflege tätig, Mitglied im Rat seit 2014.

Barbara Häseli dankt für die Unterstützung der bisherigen Kirchenräte und der bisherigen Kirchenrätin.

Martin Hotz gibt bekannt, dass gemäss Gemeindegesetz Artikel 5ter, Absatz 2 die Ratsmitglieder jeweils gesondert zu wählen seien.

Er unterbreitet die Kandidatur von Andreas Weber zur Wiederwahl als Mitglied im Kirchenrat. Er gibt das Wort frei zu diesem Vorschlag. Das Wort wird nicht gewünscht. Die Versammlung wählt Andreas Weber im offenen Handmehr einstimmig in den Kirchenrat. Andreas Weber erklärt die Annahme der Wahl.

Der Präsident unterbreitet die Kandidatur von Anton Noser zur Wiederwahl als Mitglied im Kirchenrat.

Er gibt das Wort frei zu diesem Vorschlag. Anton Noser dankt im Voraus für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Die Versammlung wählt Anton Noser im offenen Handmehr einstimmig in den Kirchenrat. Anton Noser erklärt die Annahme der Wahl.

Der Präsident unterbreitet die Kandidatur von Katharina Häfliger zur Wiederwahl als Mitglied im Kirchenrat.

Er gibt das Wort frei zu diesem Vorschlag. Das Wort wird nicht gewünscht. Die Versammlung wählt Katharina Häfliger im offenen Handmehr einstimmig in den Kirchenrat. Katharina Häfliger erklärt die Annahme der Wahl.

Martin Hotz kündigt die Wahl zur Nachfolge von Kirchenrat Erwin Bortis an.

Barbara Häseli geht darauf ein, dass in den vergangenen Tagen davon die Rede gewesen sei, den Kirchenrat zu entpolitisieren. Sie weist darauf hin, dass die Kirchgemeinde eine Gemeinde sei und somit eine politische Institution. Sie persönlich, als Mitglied dieser Kirchgemeinde wie auch als Parteimitglied, würde es schlecht finden, wenn sich die die Parteien durch die Hintertür aus der Kirchgemeinde verabschieden und sich nicht mehr für deren Funktionieren verantwortlich fühlen würden. Es gehe nicht darum, im Kirchenrat irgendwelche Parteiprogramme zu diskutieren. Vielmehr sei es die Aufgabe der Parteien Kandidaturen zu prüfen und fachlich wie menschlich geeignete Personen zu motivieren und vorzuschlagen.

Die Versammlung sei die eigentlich urdemokratische Form, um jemanden in den Rat zu wählen. Sie freue sich daher sehr, dass so viele Gemeindemitglieder erschienen seien. Jeder könne aufstehen, um sich wählen zu lassen oder jemand anders vorzustellen.

Barbara Häseli schlägt nach dem Rücktritt von Erwin Bortis Peter Langenegger zur Wahl in den Kirchenrat vor. Peter Langenegger sei 51 Jahre alt, verheiratet, Vater von zwei erwachsenen Töchtern.

25.09.17 – 3

Nach einer Ausbildung zum Zimmermann habe er sich vor 21 Jahren als Bauschreiner und Monteur selbständig gemacht. Vor 15 Jahren habe er sein heutiges Unternehmen Pelafen AG gegründet, welches neben der Bautätigkeit auch noch die Verwaltung von Wohnungen anbiete. Neben seinen sportlichen Hobbys wie Wandern, Rad- und Skifahren engagiere er sich in seiner Freizeit auch für die Fasnacht. So präsidiere er die Gönnervereinigung Pro Räbefasnacht. Zudem vertrete Peter Langenegger die SVP in der Planungskommission der Einwohnergemeinde Baar. Und auch in der Baukommission der Kirchgemeinde habe zum Neubau der Liegenschaft Kirchmattweg 3a habe er mitgearbeitet.

Peter Langenegger dankt Barbara Häseli, dass sie sich zur Verfügung gestellt habe, für die Präsentation der Kandidierenden. Auch dankt er dem Kirchenrat für die Organisation der Wahl. Den Wählerinnen und Wählern legt er ans Herz, ihn zu wählen. Er würde sich anbieten, das Amt des Bauchefs zu übernehmen. Er sei ein positiv denkender Mensch und immer offen für das Gespräch. Die Versammlung wählt Peter Langenegger im offenen Handmehr einstimmig in den Kirchenrat. Peter Langenegger erklärt die Annahme der Wahl.

Martin Hotz leitet zur Wahl der Nachfolge von Kirchenrätin Maria Huwyler über. Barbara Häseli stellt fest, dass mit dem Rücktritt von Maria Huwyler eine neue Vertretung für Allenwinden gefragt sei. Edith Bieri-Schmid sei 47 Jahre alt, verheiratet und Mutter von drei Kindern. Aufgewachsen sei sie im Inkenberg. Sie habe sich zur Detailhandelsfachfrau und Bäuerin ausgebildet und arbeite seit 2014 in der schulergänzenden Betreuung. Eine entsprechende Weiterbildung habe sie vor kurzem abgeschlossen. In ihrer Freizeit betätige sie sich gerne sportlich. So etwa beim Wandern und seit mehr als 30 Jahren auch mit dem STV Allenwinden. Mehr als 10 Jahre lang habe sie sich zudem in der Frauengemeinschaft Allenwinden engagiert. Sechs Jahre als Leiterin der Gruppe junge Familien und vier Jahre bis 2010 als Co-Präsidentin der Frauengemeinschaft. Edith Bieri sei parteilos. Ihr liege Allenwinden am Herzen. Hier wolle sie sich weiterhin aktiv beteiligen und dieses Engagement neu auch in der Kirchgemeinde und in den Kirchenrat einbringen. Barbara Häseli schlägt Edith Bieri zur Wahl in den Kirchenrat vor.

Edith Bieri erklärt, sie würde sich freuen, wenn sie das Amt der Kirchenrätin übernehmen dürfte, da sie sich Allenwinden sehr verbunden fühle. Die Versammlung wählt Edith Bieri im offenen Handmehr einstimmig in den Kirchenrat. Edith Bieri erklärt die Annahme der Wahl.

Martin Hotz fragt nach Wahlvorschlägen für den nach seinem Rücktritt frei werdenden Sitz. Barbara Häseli schlägt Thomas Inglin vor. Er sei 53 Jahre alt, verheiratet, Vater von drei erwachsenen Kindern. Er habe Geschichte, Musikwissenschaft und Staatsrecht studiert und als Werkstudent neben dem Studium an verschiedenen Mittelschulen unterrichtet. Nach dem Abschluss des Studiums habe er das Unternehmensarchiv der Versicherungsgesellschaft Zurich von Grund an aufgebaut. Diese leite er heute noch. Parallel dazu habe er während Jahren die Musikschule Neuheim mit 200 Schülern geleitet. Musik, Kultur und soziale Themen begleiteten ihn ebenfalls auf seinem Weg. So etwa in seiner Tätigkeit im Vorstand des Vereins Heimatbuch, im Vorstand der Kita Chriesimatt sowie im Stiftungsrat der Burg Zug. Als einen Dienst an der Allgemeinheit sehe er sein Engagement für die CVP in der Familienkommission und in der Kulturkommission. Aufgewachsen im Quartier Herti in Zug habe er in der Pfarrei St. Johannes, als Ministrant und Ministrantenleiter sowie als Lektor gewirkt. Heute pflege er eine enge Verbindung zum St.-Thomas-Chor, den seine Gattin Ariane dirigiere. An vielen Konzerten habe er als Chorsänger und Moderator mitgewirkt. Zudem sei er während der ersten Babypause seiner Frau als Interimsdirigent eingesprungen. Im Auftrag der Katholischen Kirchgemeinde Baar habe Thomas Inglin zudem vor einigen Jahren den Musikalienbestand der Pfarrei St. Martin inventarisiert. Mit seinem Wissen und der Erfahrung seines gesellschaftlichen Engagements sei er die richtige Person für das Amt als Kirchenrat und als Präsident.

Malaika Hug schlägt als Urbaarerin und Mitglied des Seelsorgeteams René Simmen zur Wahl vor. Zunächst danke sie dem «alten» Kirchenrat für seine Führung in guten wie auch in schwierigeren Zeiten. Zum Stichwort Zeit stelle sich die Frage, was wohl die unlängst stehen gebliebene Kirchenuhr zu bedeuten habe. Ob sie für Stillstand oder für den Anbruch neuer Zeiten stehe, bleibe dahingestellt. Tatsache sei, dass sich die Kirchgemeinde wie auch die Pfarrei in einer Umbruchphase befänden. Die Kirche in der Schweiz, das Bistum Basel, aber auch die Pfarrei stünden in den nächsten Jahren grossen Herausforderungen gegenüber. Bischof Felix Gmür verlange in der Kirche zukunftsweisende Entscheidungen, die auf allen Ebenen der Bevölkerung wie auch der staats- und kirchenrechtlichen Institutionen mitgetragen werden müssten. Aufgrund des Personalmangels müssten die Pfarreien enger zusammenarbeiten. So würden beispielsweise im kommenden Jahr das Dekanat Zug aufgelöst und die Pfarreien in fünf Pastoralräumen zusammengefasst. Um diese Herausforderungen zu meistern, brauche es kompetente, weitsichtige und teamfähige Menschen. René Simmen sei 57-jährig und verheiratet. Er sei vielen Leuten als Räbevater 2015, als Hauptagent der Helvetia Versicherung, als Präsident der ATB-Kunstradafahrer, als Tixifahrer und als Mitgründer der Kindergängelgruppe oder als Mitglied des Vorstands der Fasnachtsgesellschaft bekannt. Die Liste liesse sich noch weiterführen, wo sich René im Dorf, im Kanton und darüber hinaus für andere sehr kompetent und zukunftsweisend eingesetzt habe. Durch all diese Arbeiten habe er Einblick in die unterschiedlichsten Verwaltungsstrukturen gewonnen und verschiedene Aufgaben wie Geschäftsführung, Organisation, Buchhaltung und Personaladministration ausgeführt. Dabei habe er stets Ruhe bewahrt und mit Geduld und Weitsicht tragbare Lösungen für alle Beteiligten gefunden. Man brauche jemanden wie René, der das Kirchenschiff auch in stürmischen Zeiten mit ruhiger Hand, Charakter und Erfahrung in einen sicheren Hafen führen könne. Malaika Hug empfiehlt, René Simmen die Stimme zu geben.

René Simmen erklärt, dass die Gemeinde Baar für ihn zum Lebensmittelpunkt geworden sei, als er 1970 mit der Familie hierher gezogen sei. In der Jugendgruppe der Pfarrei St. Martin habe er Halt und ein Zusammengehörigkeitsgefühl erlebt, wie das heute auch bei den Ministranten gelebt werde. Als junger Lagerleiter im Pfarreilager habe er seine Erfahrungen auch an die Kinder weitergeben können. Die Baarer Volkskultur habe ihn im jugendlichen Alter beim Baarer Mandolinenorchester oder bei der Theatergesellschaft erfasst. Den Wiedereinstieg auf der kulturellen Bühne habe er dann an der Fasnacht erlebt. In seiner Tätigkeit im Vorstand der Fasnachtsgesellschaft habe er viel Führungs-, Team- und Organisationserfahrung gesammelt. Ein eindrückliches Erlebnis seien auch die Fasnachtsgottesdienste, besonders jener, den er als Räbevater erlebt habe. Nach fast 30 Jahren als Präsident des ATB Baar habe er dieses Mandat im vergangenen Frühling abgegeben. Er zitiert den Satz von Laotse, wonach man sich nicht vor Veränderung zu fürchten brauche, sondern eher vor dem Stillstand. Wer mit einer Aufgabe abschliesse, erhalte oft einen neuen Auftrag. Das geschehe nicht grundlos. Er sei von privater Seite aufgefordert worden zu kandidieren. Er sei sehr stolz, dass man ihm dieses Amt vertraue. Er habe in der Folge die Kandidatur mit seiner Gattin, mit der Familie und mit dem Arbeitgeber diskutiert. Nachdem er sich beim Kirchenrat über das Aufgabenspektrum informiert habe, kandidiere er nun mit Überzeugung. Er habe im Verlauf seiner beruflichen Laufbahn viel über den Verkauf gelernt, aber auch die Verwaltungstätigkeit kennengelernt. Seit 28 Jahren sei er nun als Hauptagent und Sozialversicherungsfachmann bei der Versicherungsgesellschaft Helvetia tätig. Dabei habe er viele Menschen getroffen. Jeder sei unterschiedlich und müsse unterschiedlich behandelt werden. Er sei aber mit vielen gut zurechtgekommen. René Simmen erklärt, er trete als parteiloser Kandidat an. So gewinne er die Freiheit, gute Ideen der Parteien zu fördern. Weniger gute müsse er nicht wegen der Treue zu einer Partei unterstützen. Die katholische Kirche stehe im Vordergrund. Aus diesem Grund sei und bleibe er parteilos. Auch wenn es Stimmen gegeben habe, die etwas Anderes behauptet hätten. Er habe sich in Vorgesprächen über das Aufgabenportfolio erkundigt. Dabei habe sich ihm folgendes Profil gezeigt: Es handle sich um ein Verwaltungsmandat, bei dem administrative Kenntnisse gefragt seien. Dabei würden seine Kenntnisse über die Sozialversicherung sowie über Buchhaltung und Liegenschaftsverwaltung helfen. Von Vorteil sei, dass er seine beruflichen Termine selber einteilen könne. Der Kirchenrat sei zudem ein würdevolles Amt, das eine hohe Sozialkompetenz und einen ausgeglichenen Charakter voraussetze. Er bringe zudem ein breites Netzwerk mit. Dieses helfe dem Kirchenrat bei Sachgeschäften mit Verwaltungspartnern, bessere Konditionen zu ermöglichen. Wenn man sich gegenseitig kenne und schätze, bilde das eine gute Grundlage um für beide Seiten gute Lösungen zu finden.

Schliesslich sei die Teamfähigkeit wichtig, gepaart mit der Fähigkeit gut zuhören zu können. Diese Eigenschaften und Kompetenzen bringe er in seinem Rucksack mit. Möglicherweise fehlendes Kirchenwissen und Erfahrungen hätten darin auch noch Platz. Er zählt auf ein gut funktionierendes Team in der Pfarrei. Das ein solches bestehe, sei ihm vom Kirchenrat bestätigt worden. Martin Hotz habe es mit seiner ruhigen und besonnenen Art verstanden, den Kirchenrat so zu führen, wie sich das für eine christliche Organisation gehöre. Genau so sehe er auch seine künftige Rolle als Kirchenratspräsident. Welche Veränderungen gewünscht seien, werde sich in Gesprächen bis zur Amtsübernahme zeigen. Er selber fürchte sich nicht vor Veränderung, sondern eher vor dem Stillstand. Er erklärt sich bereit, sich mit all seiner Kraft in den Dienst der Kirchgemeinde zu stellen. In diesem Sinn zähle er auf die Unterstützung und die Stimme der Anwesenden.

Martin Hotz erklärt, dass die Wahl geheim durchgeführt werde.

Nach erfolgter Auszählung der Stimmen gibt er das Resultat der Wahl bekannt:

Ausgeteilte Stimmzettel	274
Eingegangene Stimmzettel	274
Leer	1
Gültig	272
Absolutes Mehr	137
Gewählt ist mit 176 Stimmen: Thomas Inglin	
Stimmen hat erhalten Rene Simmen: 96	

Thomas Inglin erklärt die Annahme der Wahl.

Er bittet die Anwesenden um Entschuldigung, dass er sich nicht vor der Wahl zu Wort gemeldet habe. Wer sich in der Kirche engagiere, kennt ihn. Er rede selber nicht gerne über seine Verdienste. Thomas Inglin dankt den Stimmberechtigten für das Vertrauen. Er sei sich der Herausforderung bewusst. Er wisse, dass er es nicht allen werde recht machen können. Er werde aber das ehrenvolle Amt nach bestem Wissen und Gewissen wahrnehmen. Thomas Inglin erinnert an die am Wochenende durchgeführte Podiumsdiskussion Tour de Baar zum Jubiläum 150 Jahre reformierte Kirche Baar. Es sei dabei das Wort der Kirche als sinkendes Schiff gefallen. Er sei jedoch überzeugt, dass die Kirche eine wichtige Funktion erfülle, die der Staat nie würde übernehmen können. Damit meine er nicht nur die vielen Aktivitäten, sondern auch das Vermitteln von Spiritualität, Werten und Gemeinschaft. Er wolle eine gute Grundlagen schaffen, um Spiritualität und Gemeinschaft zu ermöglichen. Er fordert alle auf, die Kirche regelmässiger zu besuchen, oder zumindest hin und wieder in einer Kapelle ein Kerzlein anzünden.

Traktandum 2: Wahl des Präsidenten der Kirchgemeinde

Martin Hotz übergibt das Wort Barbara Häseli.

Barbara Häseli schlägt Thomas Inglin als neuen Kirchgemeindepräsidenten vor.

Die Versammlung wählt Thomas Inglin im offenen Handmehr einstimmig zum neuen Kirchgemeindepräsidenten.

Thomas Inglin erklärt die Annahme der Wahl.

Traktandum 3: Wahl der Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission

Martin Hotz teilt mit, dass Bernhard Schaller, Präsident der Rechnungsprüfungskommission (RPK), sich nicht für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung stelle.

Bernhard Schaller sei 2008 in die RPK gewählt worden. Zwei Jahre später habe er das Präsidium übernommen.

Barbara Häseli schlägt die amtierenden Mitglieder der RPK zur Wiederwahl vor.

- Marcel Meyer, Jahrgang 1964. Er sei ein ausgewiesener Fachmann im Bereich der Rechnungsprüfung und Inhaber der Sikura Revisionsgesellschaft AG in Hünenberg. Auch sei er

25.09.17 – 6

- eingetragener Revisor. Mitglied in der RPK sei er seit 2010. Er stelle sich auch als neuer Präsident der RPK zur Verfügung und werde dabei von seinen Kolleginnen und dem Kollegen in der Kommission unterstützt.
 - Ruth Brunschweiler, Jahrgang 1958, Leiterin Personal und Finanzen an der Pädagogischen Hochschule Zug, Mitglied in der RPK seit 2002.
 - Cornelia Süess, Jahrgang 1970, kaufmännische Angestellte und selbständig als medizinische Masseurin, Mitglied der RPK seit 2010.
 - Hans Jörg Suter, Jahrgang 1965, kaufmännischer Angestellter, Mitglieder der RPK seit 2014.
- Barbara Häseli dankt den Stimmberechtigten für die Unterstützung dieser Kandidaturen.

Martin Hotz unterbreitet die Kandidatur von Marcel Meyer zur Wiederwahl als Mitglied der RPK. Er gibt das Wort frei zu diesem Vorschlag. Das Wort wird nicht gewünscht. Die Versammlung wählt Marcel Meyer im offenen Handmehr einstimmig in den Kirchenrat. Marcel Meyer erklärt die Annahme der Wahl.

Martin Hotz unterbreitet die Kandidatur von Ruth Brunschweiler zur Wiederwahl als Mitglied der RPK. Er gibt das Wort frei zu diesem Vorschlag. Das Wort wird nicht gewünscht. Die Versammlung wählt Ruth Brunschweiler im offenen Handmehr einstimmig in den Kirchenrat. Ruth Brunschweiler erklärt die Annahme der Wahl.

Martin Hotz unterbreitet die Kandidatur von Cornelia Süess zur Wiederwahl als Mitglied der RPK. Er gibt das Wort frei zu diesem Vorschlag. Das Wort wird nicht gewünscht. Die Versammlung wählt Cornelia Süess im offenen Handmehr einstimmig in den Kirchenrat. Cornelia Süess erklärt die Annahme der Wahl.

Martin Hotz unterbreitet die Kandidatur von Hans Jörg Suter zur Wiederwahl als Mitglied der RPK. Er gibt das Wort frei zu diesem Vorschlag. Das Wort wird nicht gewünscht. Die Versammlung wählt Hans Jörg Suter im offenen Handmehr einstimmig in den Kirchenrat. Hans Jörg Suter erklärt die Annahme der Wahl.

Martin Hotz gibt für die Besetzung des frei werdenden Sitzes von Bernhard Schaller das Wort frei. Berti Zeiter empfindet es als Glücksfall, dass sie mit Franz Lustenberger einen rundum qualifizierten Kandidaten vorstellen könne. Sie bringe diese Nominierung im Namen einer ganzen engagierter Pfarreimitglieder vor. Deren Namen seien unter einem Leserbrief im «Zugerbieter» vom 30. August zu lesen gewesen. Sie selber spreche als ehemalige Pfarreiratspräsidentin. Fachlich bringe Franz Lustenberger die notwendigen Voraussetzungen für eine Mitarbeit in der RPK mit, da er an der Hochschule St. Gallen den Titel lic. oec. erworben habe. Er sei also lizenzierter Ökonom, obwohl man ihn vor allem als Journalist kenne. Ökonomische wie auch ökumenische Themen interessierten ihn. Er arbeite seit sechs Jahren in der Grundstückgewinnsteuernkommission der Gemeinde Baar mit. Sie höre über die Qualität seiner Mitarbeit nur positive Rückmeldungen. Franz Lustenberger wohne seit 30 Jahren in der Pfarrei. Sie habe das Amt der Pfarreiratspräsidentin innegehabt, als die Familie Lustenberger nach Baar gezogen sei. Franz Lustenberger habe von ihrer Nachfolgerin das Ratspräsidium übernommen.

Seither habe er sich ununterbrochen in der Kirche engagiert. Und zwar auf den Ebenen von Pfarrei, Dekanat und Bistum. Aktuell sei er Präsident des Seelsorgerats des Kantons Zug. Auch engagiere er sich im Projekt offni Chile, das die Kirche seit Jahren regelmässig an der Zuger Messe präsentiere. Der Gruppe, die ihn unterstütze sei es ein wichtiges Kriterium, dass sich der Kandidat für die RPK auch im kirchlichen Alltag engagiere. Daher schlage sie Franz Lustenberger mit Überzeugung zur Wahl in die RPK vor und bittet die Anwesenden um ihre Unterstützung.

Franz Lustenberger bezieht sich auf die zuvor geäusserten Aussagen, wonach die Kirche ein sinkendes Schiff sei oder sich im Umbruch befinde. Wenn man den Saal anschau, dürfe man aber feststellen, dass die Kirche lebe. Das sei ganz wichtig. Der Saal sei bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr voll. Bereits im Frühjahr sei dies der Fall gewesen, als mit SRF-Korrespondent Pascal Weber das Pfarrei-projekt vorgestellt worden sei, das Flüchtlingskinder im Libanon vor Ort unterstütze. Die Kirche lebe, weil sie sich auf mehrere Säulen stütze. Der Kirchenrat, die staatskirchenrechtlichen Organisationen, die RPK stellten eine Säule dar. Die zweite Säule bestehe aus einem engagierten Seelsorgerteam. Dieses bestehe in Baar aus zahlreichen Leuten, die eng zusammenarbeiteten und sich stark in der Seel-sorge engagieren würden. Die dritte Säule bestehe aus den Bürgerinnen und Bürgern, aus vielen Ehrenamtlichen, die sich freiwillig für die Kirche einsetzten. In einer Zeit, in welcher die Kirche sich im Umbruch befinde, sei das zentral für die Pfarrei. Er komme aus diesem Kreis. Es sei ihm ein Anliegen in der RPK mitzuhelfen, dass den ehrenamtlich und freiwillig in der Pfarrei engagierten die Ressourcen für das Pfarreileben bereitgestellt würden. In der «Zuger Zeitung» sei unklar formuliert gewesen, wer RPK-Präsident werde. Er sei nicht Kandidat für das Präsidium, weil es aus den Reihen der bisherigen Mitglieder einen Vorschlag gebe. Damit die Kirche lebe, müsse sie präsent sein. Wenn die Menschen nicht in die Kirche gehen, muss die Kirche zu den Menschen gehen. Deshalb engagiert er sich für die offni Chile an der Zuger Messe. Von einer guten Seelsorge profitierten alle.

Michael Arnold, Parteipräsident der FDP Baar, dankt Bernhard Schaller für dessen Arbeit in der RPK. Als Inhaber eines Treuhandbüros sei Schaller ein ausgesprochener Fachmann gewesen, der sein Amt sehr kompetent ausgeführt habe. Aufgrund seiner Demission habe man einen Ersatz mit ähnlichem Profil gesucht. Für die erfolgreiche Mitarbeit in der RPK seien Unabhängigkeit und Fachkompetenz unabdingbare Voraussetzungen. Urs Langenegger erfülle diese Bedingungen als Treuhänder mit eid-genössischem Fachausweis und zugelassener Revisionsexperte. In seiner gesamten beruflichen Karriere sei er im Revisions- und Treuhandbereich tätig gewesen und kenne die ganze Thematik bestens. Seit 2014 arbeite er selbständig und führe sein eigenes Treuhandunternehmen. Sein soziales Engage-ment zeige sich im Vizepräsidium des Vereins Frohes Alter Baar. In Zukunft wolle er sich gerne für die Kirchgemeinde engagieren. Der Vorstand der FDP Baar sei überzeugt, dass Urs Langenegger den notwendigen Hintergrund und die Grundlagen für dieses Amt mitbringe. Da die FDP kein Mitglied des Kirchenrats stelle, sei auch die eingangs erwähnte Unabhängigkeit gewährleistet. Er empfiehlt, Urs Langenegger das Vertrauen zu schenken und ihm die Stimme zu geben.

Urs Langenegger dankt für das Vertrauen.

Bernhard Schaller erklärt, dass er acht Jahre lang als Präsident der RPK mit seinem Team die Jahres-rechnungen und das Budget von 2009 bis 2017 der Katholischen Kirchgemeinde geprüft. Dabei habe er eine positive Entwicklung begleiten dürfen, in organisatorischer wie in finanzpolitischer Hinsicht. Die Kirchgemeinde sei heute sehr gut aufgestellt. Die Fachlichen Anforderungen im Rechnungswesen seien heute beträchtlich. Die Rechnung werde sehr kompetent geführt durch Kirchmeierin Rosmarie Brun und Finanzchef Andreas Weber. Für eine Mitgliedschaft in der RPK stehe die fachliche Kompe-tenz und Unabhängigkeit im Vordergrund und keinesfalls parteipolitische Überlegungen. Unter sei-nem Präsidium seien denn auch nie Themen von parteipolitischer Relevanz besprochen worden. Viel mehr habe man ausschliesslich auf der fachlichen Ebene kompetent zusammengearbeitet. Er dankt den Mitgliedern der Kommission für ihren Einsatz. In den vergangenen acht Jahren hätten viele Verände-rungen im Rechnungswesen der Kirchgemeinde Einzug gehalten. So stellten etwa das neue Finanz-haushaltgesetz und das Rechnungslegungsmodell HRM2 hohe Anforderungen an die Tätigkeit eines

25.09.17 – 8

Revisors. In der Privatwirtschaft gebe es heute keine Laienrevisoren mehr, sondern nur noch Revisoren mit der Zulassung der eidgenössischen Aufsichtsbehörde. Urs Langenegger stelle sich als Fachmann aus dem Bereich Rechnungsrevision zur Verfügung. Bernhard Schaller empfiehlt, Urs Langenegger die Stimme zu geben.

Martin Hotz erklärt, dass die Wahl geheim durchgeführt werde.

Nach erfolgter Auszählung der Stimmen gibt er das Resultat der Wahl bekannt:

Ausgeteilte Stimmzettel 267

Eingegangene Stimmzettel 265

Leer 6

Gültig 259

Absolutes Mehr 130

Gewählt ist mit 144 Stimmen: Urs Langenegger

Stimmen hat erhalten Franz Lustenberger: 115

Urs Langenegger erklärt die Annahme der Wahl.

Traktandum 4: Wahl des Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission

Martin Hotz schlägt Marcel Meyer als neuen Präsidenten der RPK vor.

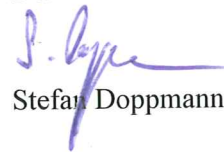
Die Versammlung wählt Marcel Meyer im offenen Handmehr einstimmig zum neuen Präsidenten der RPK.

Marcel Meyer erklärt die Annahme der Wahl.

Der Präsident gibt bekannt, dass die nächste Kirchgemeindeversammlung am 4. Dezember 2017 stattfinde und lädt die Versammelten zum Apéro ein.

Der Präsident schliesst die Versammlung um 21.50 Uhr.

Der Protokollführer



Stefan Doppmann